

Bericht des Direktoriums

Brigitte Gross

Direktorin

der Deutschen Rentenversicherung Bund

Vertreterversammlung der
Deutschen Rentenversicherung Bund
am 4. Dezember 2019 in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

abrufbar auch unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

Folie 1
Titelfolie

auch ich begrüße Sie ganz herzlich und möchte Ihnen gerne einen Überblick über die aktuellen Arbeitsstände in der Deutschen Rentenversicherung Bund geben. Ich beziehe mich dabei in der Regel auf den Stand zum 31. Oktober 2019, auf andere Bezugszeiträume weise ich hin.

Beginnen möchte ich heute mit zwei aktuellen, zukunftsweisenden Projekten der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Projekt RRV-Digital

Folie 2

Das Projekt RRV-Digital hat das Ziel, die digitale Aktenführung in den Bereichen Versicherung, Rente und Rehabilitation vollständig einzuführen. Das beginnt mit dem Scannen des Posteingangs und endet mit der Ablage im elektronischen Archiv.

Gegenstand des Projekts ist der sogenannte Postkorb- und Recherche Client, genannt „rvPuR“. Im Postkorb werden der Sachbearbeitung die Vorgänge digital angezeigt, mit der Recherchefunktion kann sie gezielt in den digitalen Akten recherchieren.

Diese Recherchefunktion wurde bereits erfolgreich in allen Dezernaten der DRV Bund eingeführt, jetzt folgt die Postkorbfunktion.

Es stehen über 200 Unterstützer sowie Anleitungsvideos und Musterarbeitsplätze zur Verfügung. Zudem führen vor allem die Rückmeldungen der Praktiker zu einer stetigen Optimierung des Systems. Seit nunmehr drei Monaten läuft rvPuR mit allen Funktionen erfolgreich in einem gesamten Dezernat.

Es ist vorgesehen, das Rollout in der gesamten Abteilung für Internationale Aufgaben und Beratungsdienste im 1. Quartal des nächsten Jahres zu beenden.

In einer anderen Leistungsabteilung ist jüngst das Rollout in einem weiteren Dezernat erfolgt. Auch hier sind wir sehr zuversichtlich.

Projekt FLAM (flexible Arbeitsmengensteuerung)

Das zweite Projekt befasst sich mit der Verteilung der Arbeitsmenge in den Leistungsabteilungen. Hier werden bisher die Aufgaben nach Geburtstagszugehörigkeit verteilt. Wie aufwändig jedoch Änderungen in dieser Verteilung sind, haben wir erneut bei der letzten Geburtstagsverlegung nach Stralsund erfahren.

Das möchten wir durch unser aktuelles Projekt zur flexiblen Arbeitsmengensteuerung, kurz FLAM, ändern. Ziel ist eine taggenaue digitale Steuerung, wodurch Aufgaben priorisiert werden können.

Besonders bei Leistungsverbesserungen, wie z.B. der Mütterrente II, ist eine derartige Flexibilisierung von großem Vorteil.

Mit diesem sogenannten digitalen Abholprinzip haben wir bereits sehr gute Erfahrungen in der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen gemacht.

Wir versprechen uns von FLAM eine stärkere Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie mehr Eigenverantwortung und mehr Flexibilität in der Aufgabenbewältigung.

Ich komme jetzt zu den Berichten aus den einzelnen Abteilungen und Geschäftsbereichen. Beginnen wir mit der finanziellen Seite also den Verwaltungs- und Verfahrenskosten.

Folie 3

Verwaltungs- und Verfahrenskosten

Die Deutsche Rentenversicherung Bund hat in den vergangenen Jahren ihren Konsolidierungskurs konsequent fortgesetzt. Im Jahr 2018 hat sie den Anteil am Gesamtbetrag, der ihr zur Verfügung steht, um rund 70 Millionen Euro unterschritten. Dies entspricht einer Ausschöpfung von

95,6 Prozent. Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten lagen bei nur 1,1 Prozent der Gesamtausgaben.

Für das laufende Jahr erwarten wir, dass sich die Netto-Verwaltungs- und Verfahrenskosten um rund 50 Millionen Euro (3,5 Prozent) auf 1,58 Milliarden Euro erhöhen. Hier wirken sich insbesondere steigende Personalkosten aus. Darüber hinaus erhöhen sich auch die IT-Kosten - aufgrund der wachsenden Digitalisierung.

Dennoch wird die Deutsche Rentenversicherung Bund auch im Jahr 2019 ihren Anteil am Gesamtbetrag voraussichtlich um etwa 85 Millionen Euro deutlich unterschreiten. Dies entspricht weiterhin einer Ausschöpfung von rund 95 Prozent.

Folie 4

Unser Kerngeschäft erledigen unsere Leistungsabteilungen. Die Aufgaben in diesem Jahr waren sehr umfangreich und ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement.

Grundrente

Und neue Aufgaben kündigen sich an: Im November hat sich der Koalitionsausschuss auf die einkommensgeprüfte Grundrente geeinigt, vorgesehener Beginn ist bereits Januar 2021.

Nach einer ersten Einschätzung stellt die Umsetzung der vereinbarten Regelungen hohe Anforderungen an die Verwaltung - einerseits durch die Einbeziehung des Rentenbestandes und andererseits durch die vorgesehene Einkommensanrechnung, die unter anderem ein Datenaustauschverfahren mit der Finanzverwaltung erfordert.

Meine Damen und Herren,

wir setzen uns sehr für ein reibungsloses, voll maschinelles Verfahren ein, damit so wenig händische Sachbearbeitung wie möglich in den Leistungsabteilungen erforderlich wird.

Kommen wir nun zurück zur derzeitigen Lage im Bereich Versicherung und Rente, die sich auf dieser Folie ja bereits angekündigt hat:

Versicherung und Rente

Die Anzahl der Rentennewanträge ist im Vergleichszeitraum um rund 3,8 Prozent gestiegen.

Hierin enthalten sind auch rund 95.000 Antragseingänge zur Altersrente für besonders langjährig Versicherte ab dem 63. Lebensjahr („Rente mit 63“). Deren Antragseingang liegt mehr als 1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Die Anzahl der beantragten Regelaltersrenten ist auch im Jahr 2019 weiter angestiegen. Sie erhöhte sich um mehr als 6 Prozent (rund 9.000 Vorgänge) gegenüber dem Vorjahrszeitraum auf insgesamt rund 150.000 Vorgänge. Damit setzt sich eine Entwicklung fort, die bereits in den Vorjahren feststellbar war.

Die Antragszahlen der Altersrente für langjährig Versicherte, also Versicherte mit 35 Versicherungsjahren, sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 5 Prozent angestiegen. Mit rund 72.000 Vorgängen bleiben sie weiterhin auf einem hohen Niveau.

Bei den Erwerbsminderungsrenten erhöhten sich die Antragseingänge um rund 12 Prozent auf rund 105.000 Vorgänge.

Die Antragszahlen der Hinterbliebenenrenten liegen mit rund minus 1 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die so genannte Flexirente ist keine eigene Rentenart. Der Begriff umfasst die Möglichkeit neben einer vorgezogenen Alters - oder Erwerbsminderungsrente mehr als den jährlichen Freibetrag von 6.300

Euro hinzuzuverdienen. Rentnerinnen und Rentner erhalten dann eine Teilrente.

Systematisch handelt es sich hier um eine Abkehr von der monatlichen Betrachtung hin zu einer jahresweisen Überprüfung des Hinzuverdienstes. Das hat noch immer einen erheblichen Beratungsbedarf zur Folge.

Bei diesen Teilrenten erfolgt die sogenannte Spitzabrechnung: Jährlich zum 1. Juli erfolgt eine umfassende Überprüfung des Vorjahres sowie der Prognose aufgrund des tatsächlichen Hinzuverdienstes. Ein erheblicher Arbeitsaufwand.

Über diese Erfahrungen haben wir dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales berichtet. Zugleich wurden Gesetzesänderungen vorgeschlagen, unter anderem wurde angeregt den Termin zur Spitzabrechnung frei wählen zu können. So könnten z. B. Überschneidungen mit der Rentenanpassung vermieden werden.

Versicherung

Im Bereich Versicherung bewegen sich die Antragseingänge auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Versicherte, die vorübergehend im Ausland arbeiten, benötigen eine so genannte Entsendebescheinigung. Diese wurde im Jahr 2018 rund 2.000-mal monatlich beantragt. In diesem Jahr waren es fast zehn Mal so viele - rund 19.000 monatlich.

Gründe hierfür waren insbesondere die Einführung der verpflichtenden elektronischen Antragstellung, die intensivere Medienberichterstattung und verschärfte Kontrollen in einigen Zielländern.

Inzwischen können wir den Großteil dieser Vorgänge vollmaschinell erledigen. Noch immer verbleiben jedoch mehr als 7.000 Anträge monatlich bei der Sachbearbeitung, vier-mal so viele wie im Vorjahr. Wir reagieren auf diesen Mehraufwand mit organisatorischen Maßnahmen und weiterem Personaleinsatz.

Folie 5

Reha-Budget

Kommen wir zum ebenfalls wichtigen Bereich Rehabilitation:
Der Anteil der Deutschen Rentenversicherung Bund am Gesamtbetrag, der für die Rehabilitation insgesamt zur Verfügung steht, beläuft sich auf rund 2,955 Milliarden Euro.

Das Ausgabevolumen liegt aktuell insgesamt rund 1,2 Prozent oberhalb der vergleichbaren Vorjahresausgaben. Insgesamt zeichnet sich ab, dass die Haushaltsplan-Ansätze ausreichend bemessen worden sind. Die prognostizierte Ausschöpfung des Reha-Budgets liegt derzeit bei ca. 95,5 Prozent.

Folie 6

Leistungen zur Teilhabe

Im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wurden im gleichen Zeitraum 9,6 Prozent weniger Anträge gestellt. Wesentlicher Grund hierfür ist der Rückgang von Anträgen zu höhenverstellbaren Schreibtischen.

Im Bereich der Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wurden 2 Prozent, also rund 12.000 Anträge mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestellt.

Folie 7

Studie der Prognos AG

Trotz dieser leichten Steigerung von 2018 zu 2019, beschäftigt uns seit Jahren der grundsätzliche Antragsrückgang bei Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Dazu haben wir eine Prognos-Studie in Auftrag gegeben.

Um die Ursachen für den Antragsrückgang herauszufinden, wurden zum einen epidemiologische Analysen durchgeführt. Zum anderen wurden wichtige Zielgruppen wie unsere Versicherten, aber auch Ärzte, Auskunfts- und Beratungsstellen und Betriebsräte befragt.

Und wie so oft, kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass es einen einzigen Grund nicht gibt.

Beispielhaft möchte ich einige der Ergebnisse hier herausgreifen:

- Generell besteht eine positive Einstellung zur medizinischen Reha.
- Es besteht nur ein schwacher Zusammenhang zur Morbiditätsentwicklung in der Bevölkerung.
- Ein Zusammenhang zeigt sich zwischen Reha-Inanspruchnahme und Sozial- und Wirtschaftsstruktur. Dies erklärt aber eher die regionalen Unterschiede bei der Inanspruchnahme.
- Die Befragungen von Versicherten, Ärzten und Betriebsräten machen deutlich, dass die Wirksamkeit der medizinischen Reha nicht in Frage gestellt wird. Eine Barriere scheint das Antragsverfahren und die eingeschränkte Erfolgserwartung zu sein.

Unsere Gremien erarbeiten jetzt Vorschläge wie wir diesen Ergebnissen begegnen können. Dazu gehören z. B. eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit oder fremdsprachliche Informationen zur Rehabilitation. Ziel ist ein Gesamtkonzept für einen verbesserten Zugang zur medizinischen Rehabilitation.

Situation der Klinikgruppe

Im Bereich der Klinikgruppe konnten wir unsere Kooperationen intensivieren. Unter anderem wurden in Bad Aibling und Bad Pyrmont Absichtserklärungen von allen beteiligten Trägern unterzeichnet. Wir prüfen, ob und wie die Zusammenführung der Reha-Einrichtungen unter einer Trägerschaft erfolgen kann. An diesen Standorten werden Konzepte zur medizinischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Ausrichtung erarbeitet.

Prävention

Folie 8

Im Bereich Reha war die Prävention in diesem Jahr ein bedeutsames Thema:

Die Anzahl der durchgeführten Leistungen durch die Rentenversicherung steigt inzwischen langsam und wird weiter ausgebaut.

Um die Leistungen passgerechter zu machen und bundesweit anbieten zu können, werden sie weiterentwickelt und flexibilisiert.

Und auch eines unserer digitalen Leuchtturmprojekte widmet sich diesem Thema:

Mit dem so genannten Präventionsportal entwickeln wir ein Kundenportal mit digitalem Antrags- und Bescheidverfahren. Zudem enthält es ein umfassendes Informations- und Kommunikationsangebot. In der ersten Arbeitsstufe arbeiten wir mit einem Prototypen und gewinnen so Erkenntnisse für den weiteren Ausbau. Wir arbeiten in diesem Rahmen agil und beziehen die Erfahrungen von Arbeitgebern und Beschäftigten ein.

Arbeitgeberprüfungen Gesamtsozialversicherungsbeiträge

Folie 9

Die Deutsche Rentenversicherung Bund hat in diesem Jahr bisher Betriebsprüfungen bei rund 327.000 Arbeitgebern durchgeführt. Im Zuge dessen sind rund 75.000 Beitragsbescheide erlassen worden, mit denen Beiträge und Säumniszuschläge in Höhe von rund 464 Millionen Euro nacherhoben wurden. Davon entfielen circa 195 Millionen Euro auf Beiträge zur Rentenversicherung.

Prüfungen der Künstlersozialabgabe

Im Rahmen der Prüfung der rechtzeitigen und vollständigen Entrichtung der Künstlersozialabgabe haben wir rund 164.000 Prüfungen durchgeführt und dabei rund 9 Millionen Euro nachgefordert.

Prüfungen für die Unfallversicherung

Für die Unfallversicherung wurden im gleichen Zeitraum circa 113.000 Prüfungen durchgeführt. In rund 34 Prozent der Fälle wurden Unstimmigkeiten festgestellt und den Unfallversicherungsträgern Entgeltdifferenzen gemeldet, und zwar rund 1,5 Milliarden Euro zu Lasten der Arbeitgeber und rund 500 Millionen Euro zu Gunsten der Arbeitgeber.

Zulagen für Altersvermögen

Folie 10

In Brandenburg an der Havel sitzt unsere Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen, kurz ZfA. Sie kümmert sich um die Riester-Rente. Die Gesamtanzahl der - in diesem Fall - bis zum 30. Juni 2019 abgeschlossenen Riester-Verträge beläuft sich auf rund 16,53 Millionen. Das hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales angegeben. Damit reduzierte sich der gesamte Vertragsbestand gegenüber dem Vorjahr um rund 61.000 Verträge.

Im gesamten Jahr zahlte die ZfA bisher rund 3,3 Mrd. Euro an Zulagen. Seit dem Jahr 2003 wurden unter Berücksichtigung der Rückforderungen insgesamt rund 30,1 Mrd. Euro an Zulagen auf Riester-Verträge überwiesen.

Folie 11

Die Zulagenförderung für Beiträge zur zusätzlichen Pflegevorsorge nach dem Pflege-Neuausrichtung-Gesetz belief sich zum ersten Auszahlungstermin 2019 auf mehr als 50 Mio. Euro. Sie wurden auf 886.374 Verträge gezahlt. Insgesamt wurden bislang Zulagen in Höhe von rund 215,9 Mio. Euro ausgezahlt.

Bauprojekte

Folie 12

Ich komme nun zu unseren Bauprojekten. Wir bleiben zunächst in Brandenburg an der Havel: Seit dem vergangenen Jahr arbeiten dort rund 1.000 Beschäftigte in einem neugeschaffenen Mietobjekt. Die Rückgabe der insgesamt vier bisherigen Mietgebäude konnte abgeschlossen werden.

Auch in Würzburg wurde der Neubau im vergangenen Jahr bezogen und das Rechenzentrum in Betrieb genommen.

Das Bestandsgebäude wurde in diesem Jahr abgerissen, so dass die Außenanlagen weitgehend fertiggestellt werden konnten.

Folie 13

In Berlin nimmt der Campus Hohenzollerndamm Gestalt an. Das neue, moderne Dienstgebäude Eisenbahnstraße wird seit August 2018 genutzt. Inzwischen sind die Büroetagen vollständig bezogen, das Logistikzentrum und das Rechenzentrum sind ebenfalls in Betrieb.

Zudem wurde hier ein InnovationLab eingerichtet zur kreativen fach- und hierarchieübergreifenden Zusammenarbeit.

Folie 14

Das Bauvorhaben Silberturm befindet sich in der Schlussphase, die Abnahmen durch die Sachverständigen müssen noch erfolgen. Anschließend beginnt der Einzug stufenweise.

Folie 15

Im Februar haben wir den Startschuss gegeben für die Modernisierungsmaßnahmen am Gebäudekomplex Ruhrstraße. Die Modernisierung erfolgt in zwei Bauabschnitten und wird in rund 10 Jahren abgeschlossen sein.

Auch einige unserer angemieteten Dienstgebäude in Berlin sind in die Jahre gekommen. Um Übergangsphasen in Provisorien zu vermeiden, haben wir einen neuen Mietvertrag in Berlin-Tegel geschlossen, das

Gebäude befindet sich noch im Bau. Voraussichtlich ab dem Sommer 2021 stehen hier rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne und technisch zeitgemäße Arbeitsplätze zur Verfügung.

Weiterentwicklung des Kernsystems

Folie 16

Im Zeitalter der Digitalisierung spielt die IT natürlich ebenfalls eine sehr wichtige Rolle. Sie schafft die technischen Voraussetzungen dafür, dass die digitalen Prozesse ineinandergreifen, dass der Datenschutz gewährleistet bleibt und dass wir modern und kundenfreundlich arbeiten können.

Aktuell bereiten wir die Modernisierung unseres Kernsystems rvSystem für die Sachbearbeitung vor.

Derzeit läuft die Analyse unseres Bestandssystems. So finden wir heraus, welche Programmteile in das modernisierte rvSystem übernommen werden können und was gegebenenfalls neu zu programmieren ist.

Parallel werden die Kundenanforderungen konsolidiert.

Zudem wissen wir unterdessen: Der Einsatz einer Prozesssteuerung und einer Kommunikationsplattform zwischen den Komponenten ist machbar.

Nachwuchskräftegewinnung

Folie 17

Wie viele Arbeitgeber suchen auch wir nach Wegen, der Altersfluktuation zu begegnen. Durch ein sehr gutes Zusammenspiel vielfältiger Werbemaßnahmen ist es uns gelungen, in diesem Jahr die Ausbildungs- und Studienplätze zu besetzen. Wieder erfolgten die Einstellungen mit dem Ziel der Übernahme.

Auf der Folie sehen Sie die Besetzung der Plätze im Detail.

Studienplätze für den Bachelor Rente und Versicherung sowie für den Bachelor Prüfdienst haben wir insgesamt 131 vergeben.

Die IT-Studiengänge verzeichnen gemeinsam 12 neue Studierende.

Folie 18

Es wurden insgesamt 231 Azubis zur bzw. zum Sozialversicherungsfachangestellten eingestellt, davon 181 in Berlin und jeweils 25 in Gera und Stralsund.
Zum Fachinformatiker bzw. zur Fachinformatikerin bilden wir insgesamt 47 Azubis in Berlin und Würzburg aus.

Folie 19

Wir konnten in diesem Jahr aus 4.915 Bewerberinnen und Bewerbern, die zu uns am besten passenden Personen auswählen. Eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um rund 17 Prozent.

Unterdessen sind die Auswahlverfahren für die Ausbildungs- und Studienplätze 2020 gestartet. Schon jetzt können wir einen erneuten Anstieg der Bewerbungszahlen im Vergleich zu diesem Jahr feststellen. Insgesamt wollen wir im nächsten Jahr 633 Nachwuchskräfte einstellen und uns damit in jedem Ausbildungssegment steigern. Davon werden 123 Ausbildungsplätze in den Reha-Kliniken bereitgestellt.

Um dies zu erreichen, führen wir die Nachwuchskräfte-Kampagne "macht-mit-sicherheit-sinn" weiter. Im Rahmen dieser Kampagne werden in Zusammenarbeit mit der Firma Best Friend eine Vielzahl von verschiedenen Werbemaßnahmen geschaltet. Ich freue mich, dass wir Herrn Boelter, den Geschäftsführenden Gesellschafter der Agentur Best Friend, dafür gewinnen konnten, uns im Anschluss die Kampagne etwas detaillierter vorzustellen.

Übrigens erhalten alle Nachwuchskräfte seit dem Einstellungsjahr 2018 von uns ein Tablet. So können sie die interaktiven Lernangebote der Bildungsabteilung nutzen. Bereits im Sommer haben wir Ihnen ja unsere „Leuchttürme“ vorgestellt und dazu gehört die Lernplattform ILIAS zur Unterstützung des eLearning.

Sie unterstützt im Übrigen alle Mitarbeitende beim lebenslangen Lernen. Unser Ziel ist es ILIAS bei allen Trägern der Rentenversicherung bis zum

Sommer des nächsten Jahres zu installieren und schließlich einen Bildungspool zu entwickeln.

Folie 20
Schlussfolie

Mit diesem Blick in die Zukunft beende ich den Bericht des Direktoriums.
Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.